

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. November d. J. dem Oberforststrahe und Hofjagdleiter Gustav Fö r s t e r tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. November d. J. dem Privatdocenten für alte Geschichte an der Universität in Straßburg Dr. Otto C u n z zum außerordentlichen Professor der römischen Alterthumskunde an der Universität in Graz allergnädigst zu ernennen geruht. G a u t s c h m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. October d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Obermagazins-Verwalters ausgezeichneten Magazins-Verwalter der Bergwerksproducten-Verschleiß-Direction Titus T u l l i n g e r in Anerkennung seiner mehr als 50jährigen, ihm erbetenen Dienstleistung anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. November d. J. dem im Siegel'schen Büchsenmacher-Geschäfte in Salzburg beabsichtigten Büchsenmacher-Gehilfen Leopold S o m m e r e d e r in Anerkennung seiner mehr als 50jährigen, und demselben Geschäftsbetriebe gewidmeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Rechnungsrevidenten Franz B r e g a n t zum Rechnungsrathe im Rechnungs-Departement der Landesregierung in Laibach ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Bau-Adjuncten des Staatsbau-Büros in Krain Leo B l o u d e l und den Bau-Adjuncten des Staatsbaudienstes in Oberösterreich Karl G r ä n g h u t zu Ingenieuren für den Staatsbaudienst in Krain ernannt.

Der Justizminister hat den Straßenmeister Clemens v o n D o m a z e t o v i c h in Volosca zum Vollstreckungs-Beamten beim Landesgerichte in Triest ernannt.

Den 17. November 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXI. Stück, das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1896, das LXVIII. Stück der ruthenischen, das LXXXVII., XC., XCII., XCIII. und XCV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1897 ausgegeben und versendet.

Heute wird das XXIV. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 34 das Gesetz, betreffend die Theilung der Ortsgemeinde Bründl in zwei selbständige Gemeinden. Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 19. November 1897.

## Verzeichnis

### der Spenden für die durch Hagelschlag betroffenen Grundbesitzer in Krain.

1.) Stadt Laibach.	
Sammlung des Pfarramtes St. Nikolai	17 fl. — kr.
Krainische Sparcasse	4000 » — »
Krainischer Landesauschuss	1500 » — »
Summe	5517 fl. — kr.
Hiezu die bereits ausgewiesenen Beiträge per	242 » 53 »
Gesamtsumme	5759 fl. 53 kr.

2.) Im Gebiete der Bezirkshauptmannschaft Gottschee.  
Sammlung der Pfarrämter: Guttenseld 9 fl., Alltag 15 fl. 74 kr., Reifnitz 20 fl., Dffiumitz 8 fl. 33 kr., Morobiz 2 fl. 57 kr., Gottschee 8 fl., Masern 5 fl. 74 kr., Niederdorf 2 fl. 50 kr., zusammen 71 fl. 88 kr.

3.) Im Gebiete der Bezirkshauptmannschaft Gurksfeld.  
Sammlung der Pfarrämter: Großdolina 4 fl. 71 kr., St. Barthelmä 7 fl. 70 kr., Heil. Kreuz bei Landstraß 5 fl., Landstraß 7 fl. 50 kr.; Gemeindeamt Ratschach 17 fl. 10 kr.; Frau Josefine Pottschewar in Gurksfeld 100 fl.; Herr Nikolaus Ritter von Gutmannsthal 20 fl., zusammen 162 fl. 1 kr.

4.) Im Gebiete der Bezirkshauptmannschaft Littai.  
Sammlung der Pfarrämter: Sittich 5 fl., Sanct Martin bei Littai 10 fl., Prezganje 8 fl., Sava 5 fl., Weigelburg 18 fl. 70 kr., Jalna 7 fl., Mariathal 5 fl., St. Veit bei Sittich 40 fl., Stangen 4 fl., Koloovrat 10 fl. 16 kr., Primskau 10 fl. 20 kr., Dbergurk 10 fl.; zusammen 133 fl. 6 kr.

5.) Im Gebiete der Bezirkshauptmannschaft Voitsch.  
Sammlung der Pfarrämter: Altenmarkt 41 fl., Schwarzenberg 6 fl., Oberloitsch 11 fl., Mannitz 8 fl., Gereuth 7 fl., Oblat 30 fl., Zavrac 2 fl. 30 kr., Zbria 23 fl. 50 kr.; zusammen 128 fl. 80 kr.

6.) Im Gebiete der Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert.  
Sammlung der Pfarrämter: Hajdowitz 7 fl. 25 kr., Rudolfswert 33 fl. 21 1/2 kr., Pölland 9 fl., Treffen 27 fl. 23 kr., Sinnach 6 fl. 12 kr., Weißkirchen 5 fl., Aindödt 5 fl., Tschermoschnitz 17 fl., Neubegg 2 fl. 60 kr., Hönigstein 15 fl. 40 kr., Waltendorf 14 fl. 50 kr., Zagraz 4 fl., Ambrus 4 fl., Töplitz 24 fl., Brusnitz 4 fl. 30 kr., Selo bei Schönberg 5 fl. 25 kr., Seisenberg 14 fl., Sammlung des Gemeindeamtes Töplitz 10 fl. 11 kr., Sammlung des Herrn Terglav aus Polzela 1 fl., Spende des Herrn Pfarrers Josef Ambrus 2 fl., zusammen 210 fl. 97 1/2 kr.

7.) Im Gebiete der Bezirkshauptmannschaft Tschernembl.  
Sammlung der Pfarrämter: Tschernembl 37 fl., Weinitz 6 fl., Altenmarkt 27 fl., Schweinberg 7 fl. 3 kr., Dragatus 27 fl. 50 kr., Unterdenkschau 5 fl. 88 kr., Semitsch 14 fl., Radovica 2 fl. 50 kr., Weinitz 1 fl.; Sammlung der Gemeindeämter: Semitsch 20 fl., Doblitsch 3 fl. 5 kr., Wöttling 5 fl., Tschernembl 33 fl. 95 kr.; Spende des Herrn Pfarrers Franz Schweiger in Radovica 10 fl., zusammen 245 fl. 91 kr.

8.) Im Gebiete der Bezirkshauptmannschaft Krainburg.  
Sammlung der Pfarrämter: Krainburg 20 fl. 20 kr., Bischoflad 50 fl., Belesovo 4 fl. 40 kr., Dragoze 3 fl., Kaiser 21 fl. 50 kr., Retece 2 fl., Birkendorf 6 fl., Neumarkt 45 fl., St. Martin 40 fl. 43 kr., Feschnitz 17 fl., St. Georgen 20 fl., Terstenil 15 fl., Eisnern 13 fl., St. Leonhard 10 fl., Maučič 30 fl., Gorice 29 fl. 98 kr., Birklach 21 fl. 15 kr., Bukovšica 6 fl. 50 kr., Hl. Kreuz 19 fl. 35 kr., Seebach 1 fl. 25 kr., Afriach 12 fl., Alt-Dölsitz 3 fl. 5 kr., Höflein 30 fl. und Jalilog 3 fl. 50 kr.; Sammlung der Gemeindeämter: Katharina 26 fl. 50 kr., Krainburg 84 fl. 20 kr., Winklern 8 fl., Kaiser 27 fl.; Neumarkt 153 fl. 26 kr. und Hl. Kreuz 12 fl.; Spenden der Herren: Glanzmann & Gafner in Neumarkt 50 fl. und Victor Recher in Präwald 25 fl., zusammen 810 fl. 27 kr.

Die Gesamtsumme der bisher eingelangten Spenden beträgt 7522 fl. 43 1/2 kr.

## Feuilleton.

### Weisse Rosen und gelbe.

Novelle von Alfred af Hedenstjerna.  
Autorisirte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Ernst Brausewetter.

I.  
Dies ist eine Geschichte aus Großvaters und dieselbe Zeit. Aber doch dasselbe Herz wie jetzt, dieselbe Sehnsucht, die niemals er stirbt, dasselbe glühende Blut und dieselben Leiden.  
Dieselben Blumen und dieselbe Sommer Sonne.  
Und gleichwohl meinte die junge Margarethe gehen hätte, wie die weißen Rosen, in denen sie nun ihre erglühenden Wangen verbarg, während ihre Augen in feuchtem Schimmer erglänzten.  
Mit einem Munde, über dem der kleine Schnurrbart erzitterte, wenn er sprach, hatte der junge Fähnrich in den Garten hinunter zu kommen. Ihre Lippen hatten halb unterdrückt Nein gemurmelt, aber ihre Augen hatten Ja gesagt, und als sie nun vor einer feuchteren Fußschlag vernommen hatte, hätte keine weibliche Macht sie im Zimmer zurückzuhalten vermocht. Angezogen war sie bereits.

Die Zeit war damals streng und die adligen Fräulein wurden sehr genau bewacht. Unter gewöhnlichen Umständen hätte sie bereits um ihrer Morgenpromenade willen vor Angst gezittert. Ein förmliches Rendezvous! Nun war ein anderes ängstliches Beben da, das ihr ganzes Wesen durchstürmte. Sie wußte, was der Fähnrich ihr sagen wollte, wenn nicht heute, dann morgen oder einen anderen Tag; denn seine heißen Blicke, der bebende Klang seiner klaren, männlichen Stimme hatten es ihr schon viel, vielmal vorher gesagt.

Als er sie gestern bat, sagten die Lippen Nein, die Augen aber Ja; sie fühlte voll Angst: wenn er sie nun wieder um etwas bat, würden die Lippen wieder Nein sagen, aber ihr Herz würde sein Ja schreien.

Aber dann wäre es ja besser gewesen, nicht zu kommen, oben in ihrem Bette zu bleiben und zu versuchen, ihre Sehnsucht zu ersticken!

Zawohl! Aber Margarethe war ja nur neunzehn Jahre alt.  
Der Gartenweg, den sie entlang zu gehen hatte, war keine hundertundfünfzig Ellen lang; während sie ihn aber entlang schritt, fand sie gleichwohl Zeit, ungefähr zwanzigmal die Lage der armen, kleinen Margarethe zu überdenken. Sie war aus Gnaden hier beim Onkel aufgenommen. Ihr Vater war ruiniert, Mama krank, die Zukunft der Schwestern aussichtslos trübe, wenn sie nicht . . . Aber sie brauchte nur ihre

Hand auszustrecken, und Groß-Stromsund mit Bart und Schwanenteich und Ansehen und Reichtum und Kammerherr Sternensflug waren ihr Eigentum. Wenn nicht heute, so morgen oder einen anderen Tag. Und wagte sie es, ihn zu verschmähen, dann blieb ihr nicht einmal der Trost, daß die Lieben daheim niemals erfahren würden, daß ihre Margarethe ihr Dunkel in Licht hätte verwandeln können; Onkel und Tante wußten alles, Onkel und Tante würden gebieten und befehlen, strafen und sie verstoßen.  
Margarethe!

Es war doch auch unbarmherzig vom lieben Gott, sie einander begegnen zu lassen, wenn er nicht wollte, daß sie sich betommen sollten! Wie sie nun da einander gerade gegenüberstanden mit glänzenden Blicken, jung und schön, mit pochendem Blut, Auge in Auge, in der Morgen Sonne und Lenzeskraft, hätte man meinen müssen, daß kein Herz auf Erden grausam genug sein könnte, sie voneinander zu trennen.

Nicht ein Wort heimlichen Einverständnisses hatten sie einander in die Ohren geflüstert. Kein Gelübde, nicht einmal solche unausgesprochenen, die ebenso sicher wie Worte binden, waren ausgetauscht. Als er sie um dieses Zusammentreffen gebeten hatte, hatte er sie noch bittend «Fräulein Schwertfeld» angeredet; nun ergriff er ihre Hände und jubelte:  
«Margarethe!»

Seine Rede war nicht lang und war sicher nicht schön gesagt; er war nicht gewöhnt, dergleichen Fragen

# Nichtamtlicher Theil.

## Die Allerhöchste Thronrede.

Die Allerhöchste Thronrede, mit welcher Seine Majestät der Kaiser und König die Ansprachen der Präsidenten der Delegationen beantwortet hat, findet in mehreren Abendblättern gebührende Würdigung. «Die Ansprache Sr. Majestät an die Delegationen — schreibt das «Fremdenblatt» — charakterisiert die politische Lage in einer Weise, die geeignet ist, allgemeine Befriedigung mit der gegenwärtigen Situation hervorzurufen. Das einmüthige Vorgehen der Großmächte, das zwar den griechisch-türkischen Krieg nicht verhindern, ihn aber localisiren und zu seiner Beendigung beitragen konnte, so daß die Besorgnisse geschwunden sind, mit denen man die Wirren im Orient verfolgte, wird nach seinem vollen Verdienste gewürdigt. Des Bundesverhältnisses zum deutschen Reiche und Italien wird mit Herzlichkeit gedacht und sein hoher Wert wird in warmer Weise betont. Constatirt wird ferner die Uebereinstimmung der Gesinnungen, die sich zwischen unserem Monarchen und dem Kaiser von Rußland befandete und deren wohlthuende Wirkung auf die Gestaltung der Dinge im Orient schon jetzt erkennbar macht, daß der gegenseitigen Aussprache der beiden Herrscher die Bedeutung eines folgenreichen und hochehrföhrlichen Ereignisses beizumessen ist. Die Erwähnung der Zusammenkünfte mit dem Könige und der Königin von Rumänien erinnert an die freundschaftlichen Beziehungen zu dem aufstrebenden östlichen Nachbarstaate. Ueberhaupt werden die Beziehungen zu allen Mächten als die besten bezeichnet, und die kaiserlichen Worte hinterlassen den Eindruck, daß sich die Völker der Monarchie mit Ruhe und Zuversicht der Lösung der inneren Aufgaben widmen können. Die wegen der Vorgänge in Mexico mit der Pforte schwebende Angelegenheit wird in der Ansprache nicht erwähnt; offenbar herrscht die bestimmte Hoffnung, daß die Türkei durch rechtzeitige Erfüllung der an sie gestellten Forderungen den Zwischenfall unverweilt beseitigen werde.»

Die «Neue Freie Presse» schreibt: «Ein ganz besonderes, geradezu historisches Gepräge erhält die kaiserliche Ansprache durch die ihren Mittel- und Höhepunkt bildende Hervorhebung der Ergebnisse der Petersburger Kaiserreise. Diese werden dahin definiert, daß zu den bisher bestehenden Bürgschaften des Friedens die freundschaftliche Ausgestaltung unseres Verhältnisses zum russischen Reiche hinzugekommen sei. Ganz Europa wird zustimmen, wenn der Kaiser hinzufügt, daß die Consolidierung dieses Verhältnisses nur Erfreuliches für die Zukunft heißen könne. Der Eindruck dieser Worte wird verstärkt durch die Erwähnung der Begegnungen mit dem deutschen Kaiser und dem Könige von Rumänien, und alle diese Thatsachen zusammengenommen lassen es als eine Friedensbürgschaft von seltenem Werte erscheinen, wenn die kaiserliche Ansprache in Bezug auf die Friedenserhaltung die Hoffnung ausspricht, daß wir der Zukunft mit Zuversicht entgegensehen können. Man wird diese Friedensbürgschaft richtig schätzen, wenn man beachtet, daß die kaiserliche Ansprache die Besorgnisse nicht verschweigt, welche namentlich durch den griechisch-türkischen Conflict den auf die Friedenserhaltung bedachten Mächten eingeflößt wurden. Auch die rühmende Hervorhebung des europäischen Concertes, als dessen nächste Aufgabe die Einführung der

an Frauen zu stellen. Es war auch gleich was er sagte. Margarethe lauschte nicht sonderlich darauf, erfaßte es nicht mit den Sinnen, sondern nur mit dem Herzen. Ach, sie hatte in wachen Träumen es schon so oft gehört, nur noch heute früh; sie wußte es, alles!

Ihr Herz klopfte hörbar und ihre ganze Gestalt erbebte. Sie wagte nicht, die Augen aufzuschlagen und mit einem einzigen Blick seine stürmischen Fragen mit einem Ja zu beantworten, und sie vermochte nicht, ihre Lippen zu dem zu zwingen, was sie sagen mußte: ein abweisendes Nein.

Der Fähnrich hatte, so unerfahren er war, eine Ahnung, daß junge Mädchen nicht gerade die Gewohnheit hätten, «Ja, das will ich!» zu antworten, wenn man sie fragte, ob sie jemandes Frau werden wollten. Er versuchte daher, den Arm um ihren Leib zu legen und ihr Jawort von dem erglühenden schönen Antlitz abzulesen. Aber da entzog sie sich ihm erschreckt und sah mit einem Blick zu ihm auf, der so angstvoll und weherfüllt war, daß er sogleich verstummte.

Es wurde ihm so kalt um sein junges Herz, und seine sonnengebräunten Wangen erbleichten. Sollte er in Margarethes Augen falsch gelesen haben?

Sie waren auf einer Bank hinter einer Hecke niedergefunken, auf der sie niemand vom Fenster aus sehen konnte. Sein verwirrter Blick suchte die Stelle, auf der sie sich trafen, dicht daneben. Dort hatte er eine Handvoll weißer Rosen fallen lassen, als er ihr seine beiden Hände zum Willkommen entgegenstreckte.

Autonomie auf Kreta bezeichnet wird und die sich in auffallender Uebereinstimmung mit der Guildhall-Rede Lord Salisburys befindet, ist charakteristisch sowohl für die kaiserliche Ansprache als für die extensiven Fortschritte, welche die Friedenspolitik des Dreibundes in den letzten Jahren gemacht hat.»

Das «Neue Wiener Abendblatt» schreibt: «Die Thronrede stellt sich auch in diesem Jahre als eine eminente Friedenskundgebung dar. Der leitende Gedanke derselben ist das Betonen des Einvernehmens aller Mächte für die Erhaltung und Wahrung des Friedens. Mit besonderer Wärme wird der freundschaftlichsten Beziehungen zu Rußland sowie der Monarchen-Entrevuen gedacht, durch welche die Wirksamkeit des europäischen Concertes so sehr gefördert wurde. Eine Stelle über den Zwischenfall mit der Türkei enthält die Thronrede wohl zunächst schon deshalb nicht, weil es nicht üblich ist, über derartige schwebende Angelegenheiten, deren Austragung unmittelbar bevorsteht, Enunciationen der Krone zu machen.»

Die Erklärungen Sr. Majestät, bemerkt das «Wiener Abendblatt», werden in ganz Europa mit der größten Befriedigung als ein neues Unterpfand der Erhaltung des allgemeinen Friedens aufgenommen werden. Mit womöglich noch verstärktem Nachdruck werde der Dreibund betont, und in den wärmsten Ausdrücken feiere Se. Majestät der Kaiser sein persönliches Verhältniß zu Sr. Majestät Kaiser Wilhelm. Andererseits entwickle die Ansprache ein höchst erfreuliches Bild der Beziehungen, wie sie sich zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn und den Herrschern der beiden großen Reiche gestaltet haben.

Das «Vaterland» schreibt: «Die heutige kaiserliche Ansprache an die Delegationen läßt die allgemeine politische Situation als eine entschieden friedliche erscheinen. Die Ansprache wird also allenthalben beruhigend wirken, umso mehr, als sie auch das gute Verhältniß zu Rußland in besonders markanter Weise hervorhebt.»

Die «Deutsche Zeitung» betont, es sei mit Befriedigung die Versicherung entgegenzunehmen, daß die Beziehungen zu den einzelnen Staaten die besten seien. Der Dreibund bilde nach wie vor die unerschütterliche Grundlage der auswärtigen Politik unserer Monarchie, die durch die neuerliche engere Ausgestaltung unseres Verhältnisses mit Rußland eine weitere wünschenswerte Festigung erfahren habe. Bezüglich der kritischen Frage dürfe mit Genugthuung festgestellt werden, daß die Mächte an dem Plane einer weitgehenden Autonomie für die Insel unter der Suzeränität des Sultans festhalten.

## Politische Uebersicht.

Saibach, 18. November.

Bei der Landtags-Ersatzwahl für den Großgrundbesitz in Istrien fielen sämtliche 31 Stimmen auf den italienisch-nationalen Candidaten Dr. Scampicchio.

Für die Städte Riva, Arco und Mori wurde in der Ersatzwahl der Abstinenzler Josef Canella mit 151 von 153 gültig abgegebenen Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Die Stadt Roveredo wählte den Bürgermeister Baron Malfatti (Abstinenzler) zum Landtagsabgeordneten.

Bei der heutigen Landtags-Ersatzwahl in Trient wurden de Pretis und Brugnara mit je 212 von 215 abgegebenen Stimmen gewählt.

Er hob die Rosen auf, reichte sie ihr und sagte mit gebrochener Stimme:

«Fräulein Margarethe! Haben Sie mir die geringste Hoffnung als Antwort auf die Bitte zu geben, die ich soeben an Sie richtete, und die Adolf Heldschild, so arm und gering er ist, doch niemals wiederholt, dann tragen Sie heute Abend auf dem Ballo eine von diesen Rosen in Ihrem Haar! Verzeihen Sie mir, wenn ich Sie erschreckt habe, wenn Sie es für vermessene von mir halten, daß ich eine solche Frage an Sie stellen konnte! Leben Sie wohl!»

Mit raschen Schritten eilte er den Gartenweg hinauf, ohne sich umzusehen. Seine Sporen klirrten, die Gartenthür knarrte, dann war es einen Augenblick still, dann ließ sich abermals auf dem Wege Hufschlag vernehmen, der sich entfernte und verhallte — aber noch immer saß Margarethe, die Wangen in den weißen Rosen verborgen. Es glitzerten Diamanten auf ihren Blättern. War das der Morgenthau, oder kamen sie aus schönen Augen?

Wie eine Schlaftrunkene kehrte sie nun in ihr Zimmer zurück, und niemals konnte sie sich des Frühstücks, des Zusammentreffens mit ihren Angehörigen oder sonst eines Ereignisses der ersten Stunden jenes Tages erinnern.

Aber gegen 1 Uhr erwachte sie völlig aus ihren Träumen durch Pferdegetrappel auf der Brücke über dem Sturzbach, durch Hundegebell und den frohen Aufruf ihres Onkels und ihrer Tante.

Dem deutschen Reichstage sollen bei seinem am 30. d. M. erfolgenden Zusammentritte sowohl der Reichshaushalts-Gesetz für 1898/99 als auch das Marine-Gesetz wie die Militär-Strasproceßordnung zugehen. Daran anknüpfend, bemerken die «Berliner Politischen Nachrichten» über die Gestaltung der Geschäftstage: Die ersten Lesungen dieser Vorlagen dürften wohl allein zwei Wochen in Anspruch nehmen. Sodann aber sind als ziemlich sicher gleichfalls in der ersten Zeit nach der Eröffnung die mit dem bürgerlichen Gesetzbuche in Zusammenhang stehenden und dem Bundesrathe bereits vorliegenden Entwürfe über die freiwillige Gerichtsbarkeit und über die Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strasproceßordnung sowie der Civilproceßordnung zu erwarten. Auch die Vorlage wegen der Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die voraussichtlich im Reichstage auf wenig Schwierigkeiten stoßen wird, dürfte so gefördert werden können, daß sie noch vor Weihnachten an das Parlament gelangt. Außerdem dürfte man auf die Wiedervorlegung des einen oder anderen der in der vorigen Tagung vom Reichstage nicht erledigten Entwürfe, darunter die Damper-Subventionsvorlage, nicht verzichten. Jedenfalls ist schon dieser Berathungsstoff umfangreich genug, daß das Parlament auf eine ganze Zeit hindurch damit beschäftigt sein wird. So mannigfaltig, wie der von den verbündeten Regierungen in den letzten Tagungen vorgelegte Berathungsstoff war, dürfte er diesmal allerdings nicht ausfallen.

Der «Italia» bespricht die Antwort Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef auf die Ansprache der Präsidenten der beiden Delegationen und sagt, dieselbe sei ein eclatanter Beweis der friedlichen Beziehungen in Europa.

Dem «Matin» zufolge habe der Kriegsminister General Billot seinen Collegen gegenüber erklärt, er sei persönlich davon überzeugt, daß Graf Waljinski Esterhazy weder der Verfasser des Bordereau, noch ein Schuldenosse des Dreyfus sei.

Die Armeecommission der französischen Kammer nahm den Vorschlag des Kriegsministers Billot an, wonach Officiere und Generale, die vor dem Feinde ein höheres Commando geführt haben, ohne Rücksicht auf ihr Alter von rechtswegen zu Mitgliedern des obersten Kriegsrathes ernannt werden.

Wie aus Cetinje bestimmt berichtet wird, entbehrt die Meldung verschiedener Blätter über eine Reise des Fürsten Nikolaus nach Petersburg und Paris aller Begründung.

Nach einer Reuter-Meldung aus Simla nehmen einige Grenzstämme, welche die Friedensbedingungen thatsächlich angenommen hatten, gegenwärtig in dem Glauben, der Winter werde die Engländer nöthigen, sich zurückzuziehen, eine immer feindlichere Haltung an. General Lockhard wird scharfe Zwangsmaßregeln ergreifen.

Präsident Mac Kinley unterzeichnete den jüngsten Weltpostcongress-Vertrag, der am 1. Jänner 1898 in Kraft tritt.

## Tagessneuigkeiten.

— (Vom Plattensee.) Der starke Frost, welcher im Laufe der vorigen Woche drei Tage lang herrschte, hat die Fläche des Plattensees in einen großen Eispiegel verwandelt. Wenn die Kälte anhält, dürfte auf dem Eise alsbald der Schlittenverkehr zwischen den Ufern des Sees beginnen.

## In tiefer Marsch.

Novelle von Hans Oldewert.

(7. Fortsetzung.)

«Soviel ich bis jetzt gesehen habe, ist mein alter Römer wohl Ihr einziger Nachbar; das ist zwar wenig für Sie, doch die jungen Damen,» fügt Kurt mit einem freundlichen Blick auf Betty hinzu, «werden mit der Tochter, da dieselbe eine gute Ausbildung genossen hat und das einzige junge Mädchen ist, gewiß an- genehm verkehren.»

Ein rascher, abweisender Blick aus zwei funkelnden Augen trifft ihn. Wie kann die Tochter des reichen Marschbauern mit der unebenbürtigen Tochter des Aufsehmannes Verkehr pflegen? Man merkt, du bist kein rechter Eiderstedter, sagt ihm ihr zürnender Blick.

Laut aber erwidert sie in ruhigem Tone: «Wir kennen sie gar nicht. Sie ist ja wohl auch Jahre von hier fort gewesen.»

«Und sitzen Sie denn den ganzen Winter hindurch hier zwischen den Mauern?» fragt Kurt mit «Hindern die grundlosen Wege jegliches Fortkommen? Gibt es in dem Kirchspielstruge nicht einmal ein Vergnügen, das Abwechslung in Ihre einsörmigen Tage brächte?»

«Doch,» entgegnet Betty, «aber dieselben werden eigentlich nur von den Bewohnern der Straße hin- die großen Besitzer kommen dort nicht hin!»

«Und warum nehmen Sie nicht lieber mit einem bescheidenen Vergnügen fürlieb, als daß Sie alles ent-

(Das Zeichenbegängnis der Gemalin Verbis) hat am 17. d. M. in der Kirche Santa Agatha unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung stattgefunden.

(Sieben Arbeiter verschüttet.) In München ist am 17. d. M. im Maximilians-Keller ein Kellergeröll eingestürzt.

(Der Liebling aller Spanierinnen) ist der Stierkämpfer Guerrito, der «erste Degen der spanischen Halbinsel».

(«Die Komik des Tragischen.») Unter diesem Titel veröffentlicht eine französische Zeitschrift einen Vorläufer, in welchem in launiger Weise die sonderbaren Tugenden der Bewohner, die sich nur zu häufig unter den Bewohnern eines Ortes abspielen, der von einer ansteckenden Epidemie heimgegriffen ist.

(Der Winter muß hier doch ein wenig kälter sein!) meint Kurt. «Der Winter muß hier doch ein wenig kälter sein!» meint Kurt.

«Was vermag ich zu bieten? Das Gemüse ist kaum gepflanzt, die erste Frucht Rüben hat der Marber ergattert. Sie werden sich sehr bescheiden müssen!»

Mann hat, man möge zwei Polizisten vor seinem Hause anstellen, damit sie jedem Verdächtigen den Eintritt in das Haus, ja sogar das Vorübergehen verweigern sollten.

(Der Hund mit dem künstlichen Auge.) In Worthing in England hat der Thierarzt Henry Smith einem Foxterrier, dessen ein Auge infolge einer Verletzung entfernt werden mußte, ein Glasauge eingesetzt.

(Die Reichthümer), die der Straßenschmutz in der Riesenstadt London enthält, werden durch einen vor einigen Tagen erschienenen Bericht charakterisiert.

(Arbeiterbewegung.) In der am 17. d. M. in London stattgehabten vorläufigen Konferenz der Arbeitgeber und ausländigen Arbeiter der Maschinenbaubranche wurde beschlossen, am 24. d. M. in London eine förmliche Konferenz abzuhalten.

(Serbische Staatsbahnen.) Das Gerücht, daß die serbische Regierung die Staatsbahnen an eine Gesellschaft zu verpachten gedenke, wird von zuverlässiger Seite kategorisch in Abrede gestellt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Das Allerhöchste Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin.) In treuer Ergebenheit wird heute im ganzen Lande das Allerhöchste Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin in würdiger Weise gefeiert.

(Festgabe der Industriellen zum Regierungs-Jubiläum 1898.) Die Vorarbeiten für die unter dem hohen Protectorate des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand vorbereitete Festgabe der österreichischen Industriellen zum Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät nehmen den besten Fortgang.

Dielen geschont wissen wollen, und der Kluge meidet den Kampf!

Die für Kurts Besuch in Aussicht genommene Zeit ist verstrichen, doch hat er sich noch nicht zur Abreise entschließen können. In der Küche steht Frau Römer und bricht mit stinker Hand die zarten, rahmgelben Herzblätter aus den dicken Salatköpfen.

Radierung wurde dem genannten Künstler am 17. d. M. von dem Herrn Erzherzog Franz Ferdinand eine Sitzung gewährt.

(Krainischer Lehrerverein.) Der festliche Vereinsabend, der dem Andenken des fünfundszwanzigjährigen Vorstandes des Krainischen Lehrervereines geweiht sein soll, findet morgen (Samstag, den 20. November 1897) in der Casino-Glashalle statt.

(Deutsche Bühne.) Wie kein Zweiter unter den deutschen Bühnenautoren ist Sudermann ein Theatraliker ersten Ranges, welcher den Zuschauer zu packen und fortzureißen versteht.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 7. bis 13. November kamen in Salbach zur Welt 23 Kinder, dagegen starben 16 Personen, und zwar an Tuberculose 8 und an sonstigen Krankheiten 8 Personen.

(Zur Volksbewegung.) Im dritten heurigen Quartale wurden im politischen Bezirke Stein (40.210 Einwohner) 45 Ehen geschlossen und 413 Kinder geboren.

«Wäre es nur nicht die Sauregurkenzeit!» versetzt sie. «Was vermag ich zu bieten? Das Gemüse ist kaum gepflanzt, die erste Frucht Rüben hat der Marber ergattert. Sie werden sich sehr bescheiden müssen!»

bei 4 Gehirnschlagfluss, bei 8 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt sind 8 Personen (5 ertrunken, 2 abgestürzt, 1 verbrannt). Selbstmorde ereigneten sich zwei und ein Todtschlag.

(Militärisches.) Der Herr Corpscommandant FML. v. Succovaty trifft heute nachmittags in Saibach ein. Der Herr Oberst und Regiments-Commandant Freiherr Billel von Auenfels ist gestern in Saibach angekommen.

(Der Sanitätsdienst als gesundheitliche Einrichtung.) In der Versammlung der Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege in Wien hielt der Präsident der Gesellschaft, Ministerialrath Dr. Ritter von Ruky, einen mit einer Reihe interessanter statistischer Daten ausgestatteten Vortrag über den Sanitätsdienst als gesundheitliche Einrichtung. Der Vortragende charakterisierte die heutige Stellung des Sanitätswesens im Culturleben der Staaten. Die sanitäre Bildung sei ein notwendiges Attribut der allgemeinen Bildung. Dr. v. Ruky führte sodann aus, wie wichtig, aber auch wie unzureichend die individuelle Gesundheitspflege in Bezug auf die Besserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung sei und wie mächtig die durch den öffentlichen Gemeingeist, sowie durch die Mittel des Staates, der Länder und Gemeinden erhaltenen allgemeinen sanitären Institutionen den sanitären Fortschritt zu fördern vermögen. Als Beispiel großer und erfolgreicher Actionen auf diesem Gebiete erinnerte Dr. v. Ruky an die Beseitigung des in der Gegend von Metkovic in Dalmatien bestandenen Sumpffiebers durch die Karenta-Regulierung, die Befreiung Wiens von den früher häufigen epidemischen Erkrankungen an Typhus, Ruhr und die Bekämpfung der Cholera-gefahr durch die Hochquellenleitung und wies andererseits auf die durch Infection einer mangelhaften Trinkwasserleitung im Jahre 1894 ausgebrochenen furchtbaren Cholera-Epidemie in Szegedy in Ungarn, dann auf die Entstehung und Bekämpfung der Cholera-Epidemie in Pola im vorigen Winter hin. Hieran reihte sich eine eingehende Schilderung des durch die Sanitäts-Institutionen der öffentlichen Krankenpflege, der Krankenversicherung, Arbeiter-Unfallversicherung, der Rettungsgesellschaften gestifteten Nutzens. In Oesterreich sei im Verlaufe von zwanzig Jahren, von 1874 bis 1894, die Zahl der Krankenanstalten um die Hälfte, die Zahl der Krankenbetten in denselben, deren jetzt 40.000 zur Verfügung stehen, um zwei Drittel, die Zahl der verpflegten Kranken um das Doppelte, auf 380.000 gestiegen.

Ministerialrath v. Ruky wies nach, wie sehr dieser Erfolg den großen Fortschritten der Krankenbehandlung und Krankenpflege zu verdanken sei, da ungeachtet der großen Operationen der Jetztzeit die Heilerfolge um 25 Procent günstiger, die Behandlungsdauer um 16 Procent kürzer ist. Von den 2915 Krankencassen des Jahres 1894 wurde bei 900.000 Erkrankungs- und Entbindungsfällen, von den Unfallversicherungsanstalten bei 40.000 Unfällen Unterstützung geleistet. Redner hob hierauf die Schwierigkeiten hervor, die sich der Entwicklung anderer wichtiger sanitärer Institutionen, insbesondere der Einführung des hygienischen Unterrichtes sowohl für das Publicum als für die Aerzte entgegenstellten und gieng hierauf auf die Schilderung der geschichtlichen Entwicklung, des Bestandes und der Wiederaufrichtung der Organisation des öffentlichen Sanitätsdienstes in Oesterreich über. Von den 8823 Civilärzten, welche das Reich besitzt, sind 2455 ganz oder theilweise für den Sanitätsdienst des Staates oder der Gemeinde angestellt. Für den Erfolg des öffentlichen Sanitätsdienstes spricht der stetige Rückgang der Todesfälle (um 20 bis 50 pCt.) an Infectionskrankheiten in jenen Ländern, in denen sich die Sanitätsorganisation bereits eingelebt hat. In ganz Oesterreich hat sich das Sterblichkeitsverhältnis soweit gebessert, daß gegenwärtig alljährlich von 1000 Menschen je drei weniger sterben als vor 20 Jahren, sonach an 72.000 Menschen jährlich dem Staate erhalten bleiben. Nachdem der Vortragende noch die internationale Bedeutung der öffentlichen Sanitätsverwaltung hervorgehoben hatte, welche in fünf internationalen Cholera- und Pestconferenzen der europäischen Staaten sowie in drei internationalen medicinischen und hygienischen Congressen zum Ausdruck gelangt sei, schloß er unter andauerndem Beifalle mit dem Wunsche nach dem notwendigen weiteren Ausbaue der österreichischen Sanitätsorganisation, damit dieselbe auch in Zukunft jedem der anderen Culturländer ebenbürtig sei.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 16. auf den 17. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Bettelns, eine wegen Excesses und eine wegen Diebstahls, begangen in Lanitz bei St. Martin. — Vom 17. auf den 18. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Excesses, zwei wegen Herumstreifens, eine wegen Betruges und Kartenausschlagerei und eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt.

(Brandlegung.) Am 13. d. M. spielte das fünf Jahre alte Töchterlein des Grundbesizers Martin Straba aus Igardorf, politischer Bezirk Umgebung Saibach, mit Bänndchen und verursachte ein Feuer, das die mit Futtermitteln gefüllten Wirtschaftsgebäude, und

zwar eine Henschupfe und einen Keller, ergriff. Das Feuer griff rasch um sich und konnte wegen Wassermangels erst um halb 4 Uhr nachmittags, als bereits das Wirtschaftsgebäude gänzlich eingäschert war, von den herbeigeilten Ortsinsassen gelöscht werden. Der Gesamtschaden dürfte 900 fl. betragen; dagegen war der Abbrändler auf 300 fl. offsecuriert. Der Vorfall wurde der k. k. Staatsanwaltschaft angezeigt.

(Schwere körperliche Verletzung.) Im Nachhange zu unserem gestrigen Berichte wird uns aus Stein mitgetheilt, daß der Aushilfsbeamte Karl Pöhl, wie nunmehr durch Zeugenaussagen constatirt ist, thatsächlich von dem bereits verhafteten Inwohnersohn Franz Breznik aus Mankendorf durch Steinwürfe schwer verletzt wurde.

(Todt aufgefunden.) Am 13. d. M. wurde die mit Fallsucht behaftete Maria Hafner aus Oberseiching, politischer Bezirk Krainburg, an dem Bache »Zabnica«, wo sie mit Waschen von Wäsche beschäftigt war, todt aufgefunden. Die Genannte dürfte einem epileptischen Anfälle erlegen sein, da der Leichnam keine Spuren einer Gewaltthat aufwies und ein anderer Erklärungsgrund nicht constatirt werden konnte.

(Südbahnhof in Görz.) Wie ein Görzer Blatt meldet, hat die Südbahn-Direktion beschloffen, auf dem dortigen Südbahnhofe umfassende bauliche Adaptierungen mit Rücksicht auf den starken Passagierverkehr durchzuführen; zudem wird die Beleuchtung verbessert und das Telephon für den Stationsdienst eingeführt werden.

(Corrigendum.) Im letzten Absatz des vorgestern erschienenen Artikels »Zur Pflege der Landwirtschaft im Herzogthume Krain« soll es richtig heißen: laisser faire, laisser aller.

Literarisches.

P. K. Rosjeggers Schriften. Volksausgabe. Zweite Serie. Ausgabe erfolgt in 100 Lieferungen à 20 kr. = 35 Pf. = 50 Cts. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Der hohe ethische und literarische Wert der früheren Schriften Rosjeggers gelangt in immer weiteren Kreisen zur Würdigung. Vom Lieblich-Anmuthsvollen, vom unsagbaren Glücke der Kindertage bis ins schwere melancholische hinein beherrscht Rosjegger alle Stimmungen des menschlichen Lebens. Angenehmer und eigenartiger Humor und tiefer, sittlicher Ernst vereinen sich besonders in den früheren Werken dieses Schriftstellers, welcher auch heute noch als einer der besten Erzähler unserer Literatur anerkannt ist. Wir hoffen daher, daß auch die zweite Serie der wohlfeilen Volksausgabe der besten Schöpfungen P. K. Rosjeggers auf zahlreiche Freunde rechnen kann und dazu beitragen wird, dem Autor in immer größeren Kreisen Eingang zu gewähren. Die zweite Serie der Volksausgabe von P. K. Rosjeggers Schriften hat folgenden Inhalt: Höhenfeuer. — Allerlei Menschliches. — Das Gesichtsbuch des Wanderers, 2 Bde. — Die Welpen. — Martin der Mann. — Spaziergänge in der Heimat. — Sonntagssruhe. — Feierabende. — Sonderlinge. — Bergpredigten. — Am Wanderstabe. — Der Schelm aus den Alpen, 2 Bde. — Meine Ferien. Zusammen 15 Bände.

Collection Hartleben. Eine Auswahl der hervorragendsten Romane aller Nationen. Bierzehntägig erscheint ein Band, elegant gebunden 40 kr. = 75 Pfennig = 1 Franc. Sechster Jahrgang. A. Hartlebens Verlag in Wien.) Die »Collection Hartleben« erscheint im 6ten Jahre ihres Bestandes. Nach wie vor wird es ihr Streben sein, durch abwechslungsreiches Programm die Leser zu fesseln, Freunde zu werben, indem jeder Beschnadrichtung Rechnung getragen wird, jede Nation zu Worte kommt. Gute, gediegene belletristische Lectüre in handlicher Form sowie hübscher Ausstattung und zu billigem Preise jedem zugänglich zu machen, wird auch fernerhin ihr Streben sein. Die »Collection Hartleben« wird sich immer mehr und mehr einbürgern in der Familie, und auch jenen, welche außerhalb derselben stehen, naturgemäß einen weiteren und freieren Gesichtskreis haben, Fesseldes und Interessantes bieten zu können. Das Programm der ersten Hälfte des sechsten Jahrganges der Collection Hartleben umfaßt folgende Romane: I. — III. Werthen, S. Dyer der Liebe. — IV. — V. Benjhty-Bajza, Helene v. Die Bürde der Schönheit. — VI. Miret, Jeanne. — VII. — VIII. Wasserburger, Vina. Die Aueblüte. — IX. — X. Pont-Yest, René de. Claudia. — XI. — XII. Sienkiewicz, Heinrich. Quo vadis? — XIII. Serao, Matilde. Jahr wohl, mein Lieb!

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Budget-Ausschuss.

Wien, 18. November.

(Original-Telegramme.)

Der Budget-Ausschuss des Abgeordnetenhauses beendete heute in Gegenwart des Herrn Ministerpräsidenten und Leiters des Ministeriums des Innern Grafen Badeni, dann der Herren Minister Dr. Ritter von Bilinski und Freiherrn von Glanz die Berathung über das Ausgleichsprovisorium. Nach dem Abschlusse der Generaldebatte wurde die Regierungsvorlage angenommen; die sämtlichen Änderungsanträge wurden in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Dieselben gelangten hierauf als Minoritätsanträge zur Anmeldung.

Der Budgetausschuss wählte den Abg. Pientaf zum Referenten, welcher das Referat mit dem Obmann des Ausschusses ausarbeiten und dem Hause ohne neuerliche Ausschusssitzung vorlegen soll. Gegen letzteren Beschluß protestierte Abg. Bergelt namens der Opposition. Mehrere eingebrachte Resolutionen wurden angenommen.

Oesterreich-Ungarn und die Türkei.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 17. November. Ein Raybata, betreffend die Beilegung der Angelegenheit der Orient-Bahnen, wurde zur Sanctionierung durch den Sultan diesem vorgelegt.

London, 18. November. Nach einer Meldung der »Times« aus Constantinopel vom Gestrigen hätte der Sultan angeordnet, daß den Forderungen des österreichisch-ungarischen Botschafters Freiherrn von Calice voll nachgegeben werde.

Constantinopel, 18. November. Um 1 Uhr nach Mitternacht erhielt der k. und k. Botschafter Herr von Calice eine Note der Pforte, betreffend die befriedigende Erledigung seiner sämtlichen Forderungen und Beschwerden. Der Zwischenfall gilt als beigelegt.

Erdbeben.

(Original-Telegramme.)

Prag, 18. November. In der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. wurden in Asch, Falkenau und Karlsbad mehrere theils heftigere, theils schwächere Erdstöße verspürt. Es wurde kein Schaden angerichtet.

Blauen im Bogtland, 18. November. Die Bevölkerung ist beunruhigt. Gestern vormittags wurden in Schönberg, Bramberg, Asch und anderen Orten heftige, von donnerähnlichem, unterirdischem Getöse begleitete Erdstöße verspürt. Die Einwohnererschaft erlitt ins Freie. Die Stöße verursachten, dem »Bogtländischen Anzeiger« in Asch zufolge, eine schaukelnde Bewegung des Erdbodens.

Die Lage im Orient.

(Original-Telegramme.)

Athen, 18. November. Ministerpräsident Balme legte der Kammer einen Gesetzentwurf, betreffend ein zweimonatliches Budgetprovisorium, vor. Der Zwischenfall Mastrapas-Stergradis ist geschlichtet.

Constantinopel, 18. Novbr. Die Friedensverhandlungen nehmen einen befriedigenden Fortgang. In der gestrigen Sitzung wurde versucht, eine Uebereinstimmung bezüglich des Artikels 9 herbeizuführen. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden.

Constantinopel, 18. November. Die griechischen Delegierten hoffen, daß die Friedensverhandlungen längstens im Laufe der nächsten Woche zu Ende geführt werden.

Constantinopel, 18. November. In den letzten Tagen wurden neuerdings die Postfäden mit der englischen und französischen Post auf der Bahnstrecke Mustapha-Pascha-Constantinopel, auf welcher türkische Postbeamte den Postwagen begleiten, geöffnet und die Briefe spoliert. Es sind deshalb gemeinsame Schritte der Botschafter, welche die Anwendung gewisser Vorsichtsmaßregeln planen, bevorstehend.

Telegramme.

Wien, 18. November. (Orig.-Tel.) Der pensionierte Sectionschef im Landesvertheidigungs-Ministerium FML. Freiherr von Lehne ist abends gestorben.

Prag, 18. November. (Orig.-Tel.) In der Station Groß-Bor auf der Strecke Budweis-Pilsen fuhr um halb 6 Uhr früh eine Lastzuglocomotive in einen verspätet eingetroffenen, in der Station stehenden Personenzug vor rückwärts hinein. Vier Personenwagen wurden zerquetschert, andere theilweise beschädigt. Fünf Personen wurden schwer, neun leicht verletzt. Die Verwundeten wurden nach Pilsen gebracht.

Triest, 18. November. (Orig.-Tel.) Bei Eröffnung der heutigen Stadtrathsitzung kam es zu einer Demonstration gegen den Bürgermeister Dompieri, indem ein Theil des Galleriepublicums, zumeist unruhige Burschen, in die Rufe: »Abasso Dompieri! Evviva il Circolo dei Giovani!« ausbrachen, worauf der Bürgermeister die Gallerie räumen ließ. Das Magistratspräsidium hatte nämlich zwei städtischen Beamten, welche in den Ausschuss des vor einigen Tagen aufgelösten der Uebergriffe auf politisches Gebiet, nahegelegten Circolo dei Giovani gewählt worden waren, Bereines zu auf ihre Stellen im Vorstande jenes Vereines zu verzichten.

Novocdo, 18. November. (Orig.-Tel.) Die Handelskammer wählte den Präsidenten Dr. von Trobiter (Abstinenzler) zum Landtagsabgeordneten.

Zinn, 18. November. (Orig.-Tel.) Seit einiger Zeit circulierten in der Stadt Gerüchte, daß es Zeit zu Demonstrationen kommen werde. In der Nacht sammelte sich abends eine große Menschenmenge, welche mit einer Musikbande die Straßen durchzog, vor dem Hause des Podesta Halt machte und in die Rufe »Abasso Batthyanyi, evviva Mailänder!« ausbrach. Die Demonstranten zerstreuten sich sodann ruhig.

Berlin, 18. November. (Orig.-Tel.) Die Beerdigung der Recruten der Garnison Berlin wurde heute durch den Spandau und Groß-Lichterfelde wurde heute durch den Kaiser persönlich vorgenommen, wobei derselbe eine Ansprache an die Mannschaften hielt.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 17. November. v. Obereigner, Oberforst-Director, Schaeberg. — Fuchs, Gutsbesitzer, Kanter. — Wallovich, Rager, Graz. — Spiegler, Privat, f. Familie; Landau, Reich, Hohenberg, Wortmann, Kste.; Kraker, Beamter, Wien. — Waller, Kfm., Frankfurt. — Samel, Kfm., Brünn. — Baumgarten, Kfm., Budapest. — Haberl, Beamter, Weissenfels. — Fokauer, Private, Neumarkt. — Pöhl, f. f. Oberlieutenant, f. Familie, Rudolfsort.

Hotel Elefant.

Am 17. November. v. Zeska, f. f. Hofburgschauspieler; Wagenführer, Ing.; Weiß, Mehes, Labor, Mahler, Braun, Kstler, Wien. — Tomaszewicz, f. u. f. Hauptmann, Gyorowiz. — Stipanovic, Bankleiter, Fiume. — Dr. Dereani, f. f. Staatsbahn, Villach. — Kriestinsky, Forstmeister, Rudolfsort. — Gorb, Fabrikant, Stuhlweissenburg. — Klinger, Ortner, Stuhlweissenburg. — Habas, Kfm., Gr. Kanizsa. — Hermann, Kfm., Berlin. — Kleißl, Sabathil, Kste., Saaz. — Wirl, Kfm., Trieste. — Lang, Kfm., Solingen. — Mikus, Kfm., Görz. — Kos, Kfm., Seibenberg.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 14. November. Cäcilie Ewinn, Bäckerstochter, 4 J., Sphäperitis. Am 16. November. Getraud Kalan, Greißlerin, 78 J., Maria Theresien-Straße 8, Pneumonia.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 17. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 7 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu und Stroh, 25 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price per unit, Item, Price per unit. Includes Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmelz, Hühnerfleisch, Heu, Stroh, Holz, Hartes, weiches, Wein, roth, weiß.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 4 columns: Date, Wind, Weather, Barometer. Shows observations for 16, 17, and 18 Nov.

Responsible Editor: Julius Dym-Franuschkowitsch, Ritter von Wischedrad.

Landestheater in Laibach.

33. Vorstellung. Ungerade.

Freitag, den 19. November

Festvorstellung anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth. Zweites und letztes Gastspiel des f. f. Hofburgschauspielers Herrn Karl v. Zeska.

Die Journalisten.

Lustspiel in vier Acten von Gustav Freytag.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

34. Vorstellung. Gerade.

Sonntag, den 21. November

II. Debut der ersten Operettensängerin Hermine Kollin Der Viceadmiral.

Romische Operette in drei Acten mit einem Vorspiel von F. Zell und R. Gené. — Musik von R. Willförder.

Restauration Fantini

Ecke der Burgstallgasse.

Heute Freitag, den 19. November

Tiroler Lieder-Abend

von der aus zwei Damen und zwei Herren bestehenden

Alpensänger-Gesellschaft Lückl.

Anfang 8 Uhr. (5108)

Entrée frei oder Enthebungskarte.

Für Justiz-Beamte!

Infolge F.-M.-G. vom 9. August l. J. werden die Herren Justizbeamten mit Anfang 1898 die öffentlichen Verhandlungen in

Talar und Baret

vorzunehmen haben.

Wir bringen hiemit zur geneigten Kenntnis, dass wir solche zu billigsten Preisen zu liefern in der Lage sind und bitten die Herren Beamten, bei Anschaffungen unser Offert zu berücksichtigen.

Die billigste und solideste Bedienung zusichernd, empfehlen wir uns hochachtungsvoll

Gričar & Mejač, Laibach

(5044) 6-3 Fiedergasse 9.

Original-Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose. Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt. Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.

Somatose-Kraft-Bisquit

5 Stück 30 kr.

Depôt: (4751) 5

Mariahilf-Apotheke, M. Leustek, Laibach

Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Täglich umgehender Postversandt.

Telephon Nr. 68 zur gefl. Benützung.

Grösste Auswahl von billigsten bis zu feinsten

Cravatten

Stoff- und

Glacé-Handschuhen

beste Qualitäten

preiswürdig bei

Alois Persché Domplatz 22.

Advertisement for Zahlmarguener featuring a singer's performance and a housing advertisement for a house at Ressel- and Petersstrasse Nr. 3.

Course an der Wiener Börse vom 18. November 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Grundentl.-Obligationen, and various bank shares.